

unserm Volke verloren gegangen. Nur in Kloppenburg hieß das Totenkleid noch Hünenkleid.<sup>1</sup> Der Name Hüne für Riese ist erst seit dem 13. Jahrhundert belegbar.<sup>2</sup> Auf dem Kleinkneterfelde, nicht weit von Pestrup (Gem. Wildeshausen) liegen zwei große Gruppen solcher Steingräber und ebenso auf dem jenseits der Hunte sich erhebenden Heidenhügel von Rüdenbüsch. Die gewaltigen Steine haben sich die Hünen gegenseitig zugeworfen, als wären es Bälle. In dem größten Steine auf dem Kneterfelde sieht man noch die fünf Finger eines Riesen eingedrückt. Auf dem Langwarder Riesenkirchhofe, der sogenannten hohen Kanzel, fand man einen großen Sarg, der bis heute den Namen Riesenfarg führt,<sup>3</sup> weil man nicht mehr wußte, daß er einst als unterirdischer Familiensarg nicht für einen Toten, sondern auch für mehrere bestimmt war.<sup>4</sup> Auf einem andern jener geheimnisvollen Kapfsteine, dem sogenannten Hexenstein in der Gemeinde Dötlingen,<sup>5</sup> deren Vertiefungen für die Auslegung der Archäologen noch immer streitig geblieben,<sup>6</sup> aber jedenfalls zur Bestattung in Beziehung standen, sieht die abergläubige Phantasie eine Riesin so lange spinnen, bis deren Spinnrad die drei, der Stuhl die vier übrigen Löcher eingebohrt, oder auch Erdmännchen darunter hausen, die sich der Vertiefungen als ihrer Eßknäpfe bedienen.<sup>7</sup>

Es zeigt sich, der Aberglaube heftet sich an solch alte, denkwürdige Grabstätten, aber mehr noch — er hat sie als Heideglauben geschaffen. Sie sind erwachsen aus den Gedankenkreisen, die sich um den Tod bewegen und in so reichen Gebilden bis heute auch bei uns erhielten, daß wir sie nur andeuten, und nur vereinzelt an den Sagen exemplifizieren können. Vorspuß (Vörlop) und Nachspuß (Nalop) drehen sich in erster Linie um den Tod. Noch in meiner Kinderzeit, also um die Mitte des 19. Jahrhunderts, machte man nur bedingungsweise der rationalistischen Aufklärung Konzessionen. „Nalop, so heißt es, magt ja woll nich geven, averst Vörlop gifft et.“ Im Vörlop, der Name sagt es, kündigen sich

<sup>1</sup> Lübben und Schiller, N. S. Wörterb. II, S. 239.

<sup>2</sup> E. Meyer a. a. O. S. 229.

<sup>3</sup> L. Str. II, 584 c.

<sup>4</sup> Jahrb. 13. Bd. S. 171 ff.

<sup>5</sup> L. Str. II, 524 c.

<sup>6</sup> S. Müller, Nordische Altertumskunde I, 167, 183, 467.

<sup>7</sup> L. Str. II, 521 l, 258 d.